

Eine Zusammenkunft von Opinion Leaders

Das „Frankfurter Consilium“ feierte 10-jähriges Jubiläum | *Marcus Stanton*

Angekündigt als die „Elefantenrunde“, trafen sich am 25. und 26. April über 250 ganzheitliche Therapeuten zum Jubiläum einer einmaligen Institution in der Welt: Das Frankfurter Consilium. Eine Diskussionsrunde, in der bekannte und zukunftsweisende Therapeuten auf eigenes Engagement und Kosten mehrfach im Jahr zusammen kommen, offen und konstruktiv neue Therapien und Mittel diskutieren, voneinander und aneinander lernen und Informationen an Interessierte weitergeben. Die wechselnden Hauptreferenten bekommen kein Geld – und können sich warm anziehen, falls nur Durchschnitt geboten wird. Aber das ist so gut wie nie vorgekommen. Im Gegenteil, neue und bisher unbekannte ganzheitliche Therapien und Mittel werden hier oft noch vor Erscheinen besprochen.

Ein Anlass zum Feiern

Das Jubiläum war zugleich Anlass für einen Rückblick und der Zeitpunkt für den Eintritt in die nächste Phase, doch dazu gleich mehr. Die Liste der anwesenden Gäste las sich teilweise wie ein Who-is-Who der ganzheitlichen Therapeuten und Dozenten. Somit war es auch ein Kennenlernen für viele, die, bisher auf sich alleine gestellt, ihre Pionierarbeit leisten. Die Mischung aus den offiziellen Teilen und dem unterhaltsamen Rahmenprogramm ging an beiden Tagen auf wie erhofft. Letztlich konnten alle Teilnehmer neue Impulse mitnehmen und auch mit etwas Stolz auf die besondere Rolle dieser Institution blicken.

Zur Geschichte des Frankfurter Consiliums

Die ehemals kleine, erlauchte Runde wurde ursprünglich als „Wormser Kreis“ gegründet unter anderem durch Gerhard Ohlenschläger (Anwendung von Alpha-Liponsäure und Glutathion), Fritz-Albert Popp (Bedeutung von Bio-Photonen), Peter Mandel (Farbpunktur) und Juliane Sacher.

Im Jahr 2004 fand ein Neustart statt, es gab eine Namensänderung und man verlegte den



Veranstaltungsort in den Großraum Frankfurt. Damals hatte Gerhard Ohlenschläger Ralf Kollinger um den Fortgang und die Entwicklung dieser einmaligen Einrichtung gebeten.

Ralf Kollinger ist seit jeher mit vielen Therapeuten in Deutschland bekannt und folgte diesem Ruf, um die Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Therapien zu fördern. Er selbst stand unter dem direkten Eindruck und der Erfahrung der tödlichen Krankheit seiner Schwester. Fortan organisierte er dauerhaft die Zusammenkünfte und Einladungslisten, und die Kontinuität des Frankfurter Consiliums war gewährleistet.

Ohlenschläger war der Schirmherr der Veranstaltungen und spiritus rector in den Gesprächen. Nach dem großen Verlust durch seinen Tod im Jahr 2008 finden die Zusam-



Gerhard Ohlenschläger

menkünfte stets in seinem Gedenken statt. Er war einer der wenigen Universalisten der Gegenwart: Arzt, Forscher, Humanist, Philosoph, Musiker und Poet¹.

Der Kreis wird größer, die Räume zu klein

Im Laufe der Jahre wuchs die Zahl der Besucher stetig, bald waren es mehr als 40, heute sind es oft um die 100 geladene Teilnehmer zu etwa sechs Veranstaltungen pro Jahr.

Eine treibende Kraft seit Jahren

Die besondere Rolle von Ralf Kollinger kann nicht genug betont werden, für das Consilium im Allgemeinen und auch speziell an diesem Wochenende. Seit Anbeginn der Runde hält er die Infrastruktur am Laufen und sichert die Kontinuität, Kommunikation und organisiert die Räumlichkeiten. Sein „Kollinger-Telegramm“ präsentiert Diskussionsinhalte und schickt vor allem die Anfrage nach kollegialer Hilfe weiter, wenn Therapeuten in besonderen Fällen um Impulse bitten.

Seine Organisation war und ist Rückgrat des Consiliums, und dementsprechend wurde diese Leistung auch von vielen Rednern und Teilnehmern hervorgehoben.

¹ Siehe „Die Frage nach dem Wesen hinter den Dingen — Dr. med. habil. Gerhard Ohlenschläger war einer der wenigen Universalisten“, Nachruf durch Marcus Stanton, *CO.med* 8/2008, S. 6

Aus der Präambel und den Grundsätzen des Frankfurter Consiliums

Das Frankfurter Consilium ist ein dem Erfahrungs- und Wissensaustausch dienender Kreis von Therapeuten und Interessierten, welcher sich ungebunden und kritisch mit neuen und bekannten therapeutischen und therapieverwandten Sachverhalten auseinandersetzt.

Oberstes Ziel ist eine Atmosphäre von Dialog und Respekt. Der Dialog sollte aus einem Interesse an Erkenntnisgewinn und Offenheit für andere Standpunkte erwachsen, anstatt der Selbstdarstellung, Abgrenzung oder der Inszenierung von Ressentiments. Wenn zwei Dialogpartner aus unterschiedlichen Metiers sich eines anderen Idioms bedienen, ist eine Ausdrucksweise zu wählen, die auf den anderen eingeht und einen Lernprozess ermöglicht. Die Heterogenität der Bildungsvitae der Teilnehmenden sollte als Zugewinn gesehen werden.

Die Nennung kommerzieller Sachverhalte kann nicht vermieden werden, darf aber niemals im Vordergrund stehen.

Ziel der Zusammenkunft ist die Motivation der Teilnehmer und die Qualitätshebung der Therapien zum Wohle des Patienten oder der medizinischen oder gesellschaftlichen Entwicklung.

Kostendeckung

Es gibt kein Sponsoring, Referenten werden nicht bezahlt, Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Zur Vermeidung von Kosten zur Saalanmietung werden die Teilnehmer angehalten, Getränke und Speisen zu verzehren.

Respekt in der Diskussion

Wenn in einer Diskussion Fakten und Sachverhalte unumstößlich scheinen, geht es dennoch nicht darum, zu missionieren oder zu kämpfen. Auch wenn mitunter die Einsicht beim Diskussionspartner fehlt, ist dieser in seinem Entwicklungsprozess zu respektieren, den man selbst ja auch zu einem früheren Zeitpunkt durchlaufen ist. Die Integration und Förderung ist hier durchaus pädagogisch zu sehen, da ansonsten nur wenige Veranstaltungen solch spektrenreiche Themen anbieten.

Themenbereiche

Es kann und wird kein Themenbereich ausgeklammert, gleichzeitig heißt dies aber auch für die Beteiligten, bisher Unbekanntem oder bewusst Ignoriertem offen zu begegnen. Bezogen auf die Therapien ist dies die Bandbreite zwischen rein somatisch-symptomatisch orientierter Medizin über regulative und erfahrungsheilkundliche Verfahren bis in die philosophisch-transzendentalen Aspekte metaphysischer Therapien. Es gilt der Grundsatz: Niemand hat etwas zu verlieren, indem man Neues hört, sondern nur zu gewinnen. Im Gegensatz zu dogmatisch geprägten Umgangsformen und der Realität des nivellierten Pragmatismus lebt der Diskurs hier von unorthodoxen Ansätzen und Kontrapunkten.

Teilnahme

Die Mitglieder werden angehalten, sich aktiv zu beteiligen. Dies soll nicht im Sinne einer inflationären Diskussionsbeteiligung erfolgen, welche ja immer selektiv und hochkarätig sein sollte, sondern zumindest im aktiven und reflektierten Zuhören. Die Erfragung bereits genannter Informationen auf Grund mangelnder Aufmerksamkeit stört den Erkenntnisprozess anderer, sollte aber bei Unklarheiten gehörter Sachzusammenhänge erfolgen, da möglicherweise andere diese Zusammenhänge ebenfalls nicht verstanden haben. Die Geduld, gegebenenfalls auch bekannten Sachverhalten diszipliniert zuzuhören, muss gegeben sein. Dies gilt insbesondere für Referate, die eher retrospektiv diskutiert werden sollten. Zwischenfragen dienen der Informationserweiterung oder dem Verständnis, nicht dem Widerspruch und der Unterminierung des Vortragsflusses.

Engagement

Die Grunderwartung einer Unterhaltungsveranstaltung ist hier fehl am Platze. Die Reflexion anderer Standpunkte kann anstrengend und provokant sein, muss aber ausgehalten werden.

Interessenskonstellation

Die Runde dient nicht der Selbstdarstellung, erst recht nicht zur Gewinnung oder Zuweisung neuer Patienten.

Geisteshaltung

Demut muss die Maxime jedes Therapeuten sein, denn nur im offenen Zuhören und der Selbsthinterfragung ist er für Patienten und Kollegen eine Bereicherung und wächst in seinem Wesen. Festlegung bedeutet Stillstand. Der Kreis dient nicht der arroganten Selbstbeweihräucherung.

Themenspektrum

Das Neueste ist interessant, muss aber nicht zwingend wichtiger als frühere Ansätze sein. Kritische Äußerungen zu Trends und abwägende Betrachtung zu Notwendigkeiten werden an der Tagesordnung sein. Gleichsam befruchtet die Diskussion ungehörter Zusammenhänge den Reifeprozess der Teilnehmer. Experimentierfreudige Offenheit sollte hier die Synopse darstellen. Das oftmalige Fehlen eines eigenen Roten Fadens in der Therapie durch die wahllose Applikation der neuesten Trends zu ersetzen, ist eine klare Fehlentwicklung und hat nichts mit echter Bewusstseinerweiterung zu tun. Die Selbstansprüche müssen hoch gesteckt werden.

Tab. 1: Wechselnde Referenten oder häufige Teilnehmer des Frankfurter Consiliums:
* Mitglieder des Programmausschusses oder Gründer des Frankfurter Consiliums

Ralf Kollinger* Gründer und Moderator des Frankfurter Consilium	Lothar Hirneise* Buchautor „Chemotherapie heilt Krebs...“
Marcus Stanton* Arzt, Dozent, Autor, Rektor, TV, Stanton-Schema	Alfons Meyer* Arzt, Grundlagen der Immunologie, Autor, Dozent
Burkhard Schütz Laborarzt, Biovis und Dozent	Richard Kraßnigg Präsident Internationale EAV Gesellschaft, Hyperschall
Burkhard Peggeler Energistoffwechsel, Forschung u. a. Melatonin, Arginin	Joachim Mutter Arzt, DetoxKlinik – Abt. Umwelt- und Integ. Medizin
Bernd Joschko Synergetik, Psycho-Onkologie, Innenweltreisen	Olaf W. Kuhnke Arzt, Ortho-Bio-Med Klinik, Schweiz
Peter Wolf Arzt, kompl. Tumortherapie, Hyperthermiezentrum Hannover	Dr. med. Hüseyin Sahinbas Leiter des Instituts für Hyperthermieforschung
Petra Bracht Ärztin, Schmerztherapie, TV	Helmut Ehleiter Arzt, biol. Med. Univ. Mailand/WHO
Joachim Greilberger Institut für Laborwissenschaften/Graz	Armin Rau Glutathion und Hitzeschockproteine
Wassil Nowicky Krebsmittel UKRAIN	Martin Stöppler Vit. B17, Amygdalin, Laetrile in der Tumortherapie
S. Güldütuna Arzt, Diagnostik Gastroenterologie, Hepatologie	Karl R. Aigner Arzt, Onkologische Chirurgie, Medias Klinikum
Wolfgang Stute Zahnarzt, Ganzheitl. Zahnheilkunde, Photodyn. Therapie	Folker Meissner Arzt, Präsident und 1. Vorsitzender DAEMBE
Gerhard Ohlenschläger* Forscher und Universalgenie, Glutathion (verst. 2008)	Dagmar Uecker Ärztin, Dozentin
Herwart Müller Arzt, Onkologische Chirurgie	Juliane Sacher Ärztin NHV AIDS/Krebs
Fritz Albert Popp* Forscher, Autor, Dozent Quantenphysik – Biophotonen	Burkhard Aschhoff Arzt, Frischzellentherapie n. Niehans, komplementäre Krebstherapie
Wilfried Stücker Arzt, IOZK-Köln, Dendritische Zellen	Neshat Madani-Pontiu Arzt, Homöopathie, Hyperschall, NHV
Johannes F. Coy Arzt und Krebsforscher	Hartmut Baltin Arzt, Insulin Potenzierte Therapie IPT, Tumortherapie
John G. Ionescu Arzt, Wiss. Direktor und Gründer Klinik Neukirchen	Ingo Woitzel Arzt, Biophotonen
Franz Schmaus internationaler Heilpilzexperte – Mykotroph Institut	Wolfgang Köstler Arzt, Präsident Österr. Gesellschaft f. Onkologie
Bodo Köhler Arzt, Präsident B.I.T. Ärztesgesellschaft	Jürgen Freiherr von Rosen Arzt – Schloßpark Klinik Gersfeld/Rhön
Martin Freiherr von Rosen Arzt – Schloßpark Klinik Gersfeld/Rhön	Belgrad Desanka Petricevic-Riedl Ärztin, IPT- Insulin Potenzierte Therapie
Ravi Roy Lehr- und Forschungsinstitut für Homöopathie	Thomas Kroiss Arzt, Präsident Österr. Gesellschaft f. ganzheitl. Medizin
Hansjörg Lammers Zahnarzt, Ganzheitliche Zahnheilkunde	Arno Thaller Arzt, Krebstherapie, NHV, Virotherapie, Hyperthermie
Detlev G. S. Thilo-Körner Arzt, Selen das wichtige Spurenelement	Hendrik Treugut Arzt, Präsident DGEIM e. V.
Martina Kondritz Heilpraktikerin – Electro Cancer Therapie nach Dr. Pekar	Erwin Walrath Immunologe, Dozent, Forscher, Laborleiter
Jörg Birkmayer Chemiker, NADH / Wien	Gilbert Gladly Arzt, Präsident European Bio Immune Gene Medicine Association, Luxemburg
Franz Enzmann Chemiker, Coenzym Q10	Dirk Rüdiger Noschinski Heilpraktiker, MS-Therapeut und Vitamin C

Nächster Schritt: Ein Netzwerk als virtuelle Klinik „C3M“

Die kollegiale Handreichte war bisher improvisiert und meist abhängig von der Vermittlung durch die Rundbriefe. Im Rahmen des gerade in der Entwicklung befindlichen C3M-Modells („Consilium Dritte Meinung“) soll zukünftig eine virtuelle Klinik etabliert werden, in der die überregionale Zusammenarbeit geregelt wird. Eine, unter deren Schirm Behandler (Ärzte, Heilpraktiker, Psychologen etc.), Impulsgeber, Labor, Visiten mit Videokonferenzen, Apotheke und vieles anderes organisiert ist. So können Experten in das Procedere an ganz anderer Stelle eingebunden werden, Expertenwissen kann sich so multiplizieren. Im Hintergrund wird eine Datenbank aufgebaut, in der Fälle verschlüsselt dokumentiert werden können, um die Möglichkeit von Weiterentwicklungen, Basis-Protokollen und Forschung zu geben.



Das Jubiläum

Die Veranstaltung in kurzen Eindrücken: Eröffnet wurde das Wochenende am Samstag mit einer Laudatio auf die Institution des Frankfurter Consiliums durch Detlev Thilo-Körner.

Anschließend wurden mehrere Pioniere der Integrativen Medizin vorgestellt, deren Lebenswerk und Vermächtnis posthum geehrt wurde: Johanna Budwig, Max Gerson, Josef Issels, Hans A. Nieper, Gerhard Ohlenschläger, Rudolf Pekar und Manfred von Ardenne.

Drei anwesenden Personen wurde der Ehrenpreis des Frankfurter Consiliums für besondere Leistungen verliehen: dem Arzt Alfons Meyer als Ehrenmitglied, dem Arzt Detlev



Marcus Stanton

Arzt, ist Mitbegründer des Frankfurter Consiliums. Der Name geht auf seinen Vorschlag zurück. Die von ihm verfasste Präambel und Grundsätze sind noch heute die Richtlinie für die Zusammenkünfte. Er ist Arzt in Lübeck, Dozent und Autor für ganzheitliche Medizin im In- und Ausland, Vorsitzender und Rektor der IFOS (Internationale Fachakademie Oxidativer Stress), Vorsitzender von ProPrevent (Verein für Funktionelle Medizin) und Redaktionsleiter Medizin&Wissenschaft und Moderator von „Quantensprung“ beim Sender nexworld.tv.

Kontakt:

praxis@docstanton.info

Thilo-Körner für sein Lebenswerk und dem Buchautor Lothar Hirneise für Mut und Engagement.

Der Abend klang aus während eines festlichen Banketts mit Tanz und vielen persönlichen Begegnungen.

Der Sonntag begann mit einer philosophischen Betrachtung über Vorbilder, Vorgaben und Visionen durch einen der Gründungsväter des Frankfurter Consiliums, dem Autor dieses Artikels.

Anschließend hielt Detlev Thilo-Körner einen Festvortrag zum Thema: „20 Jahre Integrative Medizin“, den er und seine Frau Gabriele Thilo-Körner dem 10-jährigen Jubiläum des Frankfurter Consiliums und Ralf Kollinger persönlich als Geschenk widmeten.

Danach präsentierten Ralf Kollinger und Lothar Hirneise die konkreten Pläne zur C3M Gesellschaft – Deutschlands erste virtuelle Klinik für Ganzheitliche Therapien (s.o.).

Die Veranstaltung schloss, in guter Tradition des Consiliums, mit einer Podiumsdiskussion vor dem gesamten Plenum.

Besondere Augenblicke

Diese Zusammenkunft in Form der Jubiläumsfeier ließ alle Teilnehmer die besondere Bedeutung dieser außergewöhnlichen Institution spüren. Vielleicht ist das Wort Institution zu eng gefasst – bestand das Consilium in der Vergangenheit doch im Wesentlichen aus der Eigeninitiative der Teilnehmer und dem Wunsch nach Erfahrungsaustausch und Erkenntnisgewinn. Mit der Vorstellung neuer Aktivitäten wie dem C3M-Konzept werden diese Initiativen in die Zukunft getragen. Es bleibt spannend. Und herausfordernd.

Kontakt Frankfurter Consilium Medizin-Gesellschaften-Übergreifend und Interdisziplinär



Websites:

www.ralf-kollinger.de
www.consilium3m.de

Kontakt und Organisation:

Ralf Kollinger
rk@ralf-kollinger.de
telegramm@ralf-kollinger.de

Teilnahme nur auf persönliche Einladung!

In Erinnerung an Gerhard Ohlenschläger:

<http://www.ralf-kollinger.de/wp/wp-content/uploads/2014/02/Gedenk-Power-Point-wurde-mit-Trauermusik-begleitet-vor-den-Vortr%C3%A4gen-der-Laudatoren-25.-April-2015.pdf>

Eindrücke von der Jubiläumsveranstaltung:

www.schulz.photos

Laudationes und Ehrenpreise –

Jubiläum 10 Jahre Frankfurter Consilium “Die Elefantenrunde”:

<http://www.ralf-kollinger.de/wp/?p=4846>

Wichtiger Hinweis:

Folgende Webseite hat NICHTS mit dem hier genannten Frankfurter Consilium zu tun, lediglich eine Namensgleichheit: www.frankfurter-consilium.de ist eine fremde Organisation.